Pilzfunde

Autor(en): **Lanz, Otto**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **8 (1930)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-935057

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fries; pour simplifier la situation, Monsieur Maire aurait l'intention de suggérer comme nom unique pour l'espèce, celui de *Rickenii*.

Une belle ronde de *Psalliota xanthoderma Genevier* = *cretacea* de *Quélet* et *Ricken*, composée de sujets de taille et d'âge différents, me permit de confirmer mes observations antérieures sur ce champignon: *xanthoderma* se distingue assez facilement de *flavescens* par le luridisme de son chapeau et très facilement par son odeur désagréable d'iodoforme; avec un peu d'attention une confusion n'est pas possible.

Les autres espèces récoltées, une cinquantaine environ, n'offrant pas de particularités pour les lecteurs du «Pilzfreund», je pense qu'il est inutile d'en donner ici la liste.

Le soir de cette mémorable journée, lesté d'un précieux bagage de connaissances nouvelles, je regagnais mes pénates enchanté des belles heures que je venais de passer et sincèrement reconnaissant envers Monsieur Maire à qui je les devais.

Si la mycologie est une science aride, elle procure, par contre, des joies profondes qui récompensent des efforts que son étude demande.

J. de Siebenthal.

P. S. Madame René Maire a trouvé un nom charmant et facile à retenir pour désigner, en français, le Clitocybe infundibuliformis; elle l'appelle « *Coupe bocagère* ».

Ce nom gracieux et admirablement approprié mérite d'être retenu et d'entrer dans l'usage pratique.

Pilzfunde.

Hurra, die Morchelzeit ist wieder da! — Nein, diesmal handelt es sich um die Lorchelzeit. Zu meiner Verwunderung ist mir bis heute die Bischofsmütze (Helvella infula) noch nie zu Gesicht gekommen — weil ich sie statt im Herbst im Frühling suchte und erwartete. *Michael* gibt als Haupterscheinungszeit April bis Mai an; *Ricken*, *Leuba*, *Gramberg* allerdings Spätherbst. Ist diese Infel-Lorchel in der ganzen Schweiz selten, oder kommt sie da und dort häufiger vor, und in welcher Jahreszeit?

Das Exemplar, das am 9. November wieder unser lieber Raritätenschnüffler *Graber* beibrachte, war 20 cm hoch, mit mächtigem, lappig-krausem Hute von 8—10 cm Durchmesser und 3,5 cm Höhe. Farbe des Hutes: schokoladen- bis nussbraun (nach Ostwald 8,5 pn); Strunk: 3 cm breit, wie ein Berner « Schlüfchüechli » gewunden, unten stark verdickt, ganz wenig hohl; Farbe: unberührt zartsammetig violettlila (Ostwald 8 ne), nach Druck olivbraun (Ostwald 6 pl—7 pn); Fundort: Schliernberg bei Köniz, Nordosthang, feuchter Graben, vorherrschend Tannenwald.

Otto Lanz, Bern.

E nasse Schwummsummer.

Der charmante Artikel von *M. Jacques-E. Châble*, der in der letzten Nummer dieser Zeitung in feinem Französisch erschien, hat mir nicht Ruhe gelassen, denselben möglichst sinngetreu ins Berdeutsche zu übertragen, so dass er auch von nicht sprachkundigen « Alemannen » diesseits vom Graben genossen werden kann.

Otto Lanz, Bern.

Töupelet, töupelet; wägedäm gits no nit anger Wätter u di füechte Tröpfeli schlah-n-ech glych ufs Gmüet un ufs Chöpfeli. D'Sunne isch uf ene Bildigsreis gange, nach Amerika, zu üsem alte Landsma Hofer — däne schrybe si jitze Hoover — für ihm däne z'hälfe 's ganze Land Amerika, wo öppe tuusig mal grösser isch als d'Schwytz, usztröchne.